

Wohnen und Arbeiten
für Menschen mit Behinderung

COLUMPODIUM²³



- © Auf in einen bunten Alltag!
- © Auf zu neuen Ufern.
- © Auf zur Verschiebung.



Inhalt

Editorial: Auf – in welche Richtung?	3
Machen wir uns auf: Mit Bewährtem zu Neuem.	4
Auf in einen bunten Alltag!	5
Auf zu neuen Ufern: Vom Umgang mit Krisen.	6–7
Auf zur Verschiebung: Verzögerungen bei Umbauten und Sanierungen.	8–9
Auf zur Unterstützung: Jeder Rappen zählt.	10–11
Bilanz 2019	12
Betriebsrechnung 2019	13
Auf zum Verzicht: Gedanken und Gefühle zu Schutzmassnahmen.	14
Im Dienst der Stiftung Columban: Mitarbeitende jubilierten.	15
Auf zur Stiftung Columban!	16

Impressum

Ausgabe 23 – Oktober 2020
Herausgeber Stiftung Columban, 9107 Urnäsch
Redaktion Jürgen Schobel, Stiftung Columban, 9107 Urnäsch
Druck Appenzeller Druckerei AG, 9100 Herisau

Titelbild Das Bild wurde von der Bewohnerin Anna
mit Unterstützung des Maltherapeuten Diego Rossi erstellt.

Editorial: Auf – in welche Richtung?

Liebe Leserin, lieber Leser

«Die Nase im Wind halten.» So lässt sich eine der wichtigsten Aufgaben von Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten umschreiben, ungeachtet der Zweckbestimmungen, die der jeweiligen Organisation zugrunde liegen. Die Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger müssen in ihrem relevanten Umfeld auf der strategischen Ebene Fakten analysieren, Trends wahrnehmen, Herausforderungen erkennen und schliesslich Aufträge an die Institutionsleitung formulieren, die das Handeln, Wirken und vielleicht sogar das Überleben der Organisation mittel- und langfristig bestimmen werden.

Auch die Stiftung Columban macht sich in dieser Hinsicht immer wieder bewusst auf und befasst sich intensiv mit der Frage, in welche Richtung die Entwicklung läuft. Mit der Corona-Pandemie erhielt der laufende Prozess zum einen eine zusätzliche Aktualität, zum anderen aber auch die Bestätigung, bereits zuvor das richtige Ziel anvisiert zu haben und auf einem gangbaren Weg dorthin unterwegs zu sein.

Ein Kompass ist dabei unerlässlich, denn der Katalog an Herausforderungen und Themen ist gross und birgt die Gefahr, vom Kurs abzukommen. Im Interesse und zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner steht die Ausrichtung und Weiterentwicklung des Angebots auf die absolut unterschiedlichen Bedürfnisse sowohl der jungen als auch der zunehmend immer älter werdenden Menschen, die in der Stiftung Columban zu Hause sind.

Mit Ihrer Verbundenheit sowie mit Ihrer ideellen und finanziellen Unterstützung tragen Sie zu einem stabilen Kurs bei. Herzlichen Dank!

Silvan Meierhöfer
Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Columban



Machen wir uns auf: Mit Bewährtem zu Neuem.



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Stiftung Columban kann auf ein an sich ganz normales Jahr 2019 mit einer vollen Auslastung zurückblicken. Wir durften einen neuen Bewohner willkommen heissen, mussten uns aber schweren Herzens von einem bisherigen Bewohner für immer verabschieden. Der Alltag und das Leben auf den Wohngruppen wurde darüber hinaus besonders durch die vierte Umbauetappe geprägt, die sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für die Mitarbeitenden da und dort bis ins Jahr 2020 hinein gewisse Einschränkungen brachte, organisatorisches Geschick erforderte und Flexibilität verlangte.

Anfang 2020 kam das Corona-Virus und stellte uns alle mit den Schutzmassnahmen vor grosse Herausforderungen. In der Stiftung Columban leben vorwiegend Menschen, die aufgrund ihres Alters und/oder ihrer Vorerkrankungen deutlich zur sogenannten Risikogruppe gehören. Sie sind besonders vulnerabel und von einer Ansteckung durch Viren gezielt zu schützen. Dankbar darf ich erwähnen, dass uns dies bis heute gelungen ist.

Die mit der pandemischen Krise verbundenen Massnahmen hatten Knall auf Fall grossen Einfluss auf den Betrieb: die organisatorischen Strukturen, die Arbeitszeiten, die Aufgaben, die Therapie- und die Beschäftigungsangebote, die Besuchsmöglichkeiten. Mit anderen Worten: Viel Gewohntes musste schnell der ausserordentlichen Situation angepasst werden.

Ich bin beeindruckt, mit welcher Bereitschaft sich alle Beteiligten diesem anspruchsvollen Prozess gestellt haben und sich nach wie vor stellen. Die Stiftung Columban musste die Leinen im vermeintlich sicheren Hafen loslegen, die Segel setzen und die Fahrt auf hoher See aufnehmen. Das Ufer ist noch nicht in Sicht, hingegen zeigen sich erfreuliche und unerwartete Kräfte, die ermutigen, sich gemeinsam aufzumachen durch alles, was kommen mag.

Dafür bin ich den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden von Herzen dankbar. Mein Dank gilt aber auch Ihnen für Ihr Begleiten, für Ihr Mittragen und für Ihr Verständnis, wo immer Sie diesen Aufbruch und die manchmal damit verbundene Ungewissheit allenfalls spüren.

Reto Garbini
Institutionsleiter



Auf in einen bunten Alltag!



Wandern, spielen, feiern, feuern, basteln, singen, lachen, kochen, geniessen, malen und viele andere Tätigkeiten zeichnen den bunten Alltag in den Wohngruppen der Stiftung Columban aus. Dank umfassenden Schutzkonzepten und sorgfältiger Begleitung vermag selbst die Corona-Krise dieser lebendigen und von den Bewohnerinnen und Bewohnern spürbar geschätzten Vielfalt nicht Einhalt zu bieten. Machen auch Sie sich auf in den bunten Alltag: Die Internetseite der Stiftung Columban lässt Sie mit Bildern und Berichten daran teilhaben.

Wenn Sie sich auf der Internetseite der Stiftung Columban über die zahlreichen Aktivitäten der letzten Monate informieren, fällt Ihnen eines auf: Trotz etlichen Einschränkungen blieb der Alltag der Wohngruppen bunt. Dazu tragen kreative Konzepte bei, die bereits Anfang März vom Pandemieteam gemeinsam mit den Mitarbeitenden entwickelt und umgesetzt wurden. Diese Massnahmen sollen die Gesundheit aller Beteiligten in einer hohen Masse schützen und den Alltag dennoch weiterhin möglichst lebendig und abwechslungsreich gestalten.



Bei genauerem Hinsehen fallen die allgemein bekannten und die darüber hinaus speziell getroffenen Schutzmassnahmen selbstverständlich auf. Dennoch ist eines offensichtlich: Das Leben geht weiter, keine Spur von Abschottung und dergleichen. Die dringend gebotene Vorsicht verlangt allerdings von ausenstehenden Menschen – seien es Eltern, Geschwister, Verwandte, Bekannte oder externe Betreuungspersonen – grosses Verständnis. Die Stiftung Columban ist sich bewusst, insbesondere mit den Einschränkungen der Besuchsmöglichkeiten tief in die Lebenswelt der Bewohnenden einzugreifen. Ein grosses Dankeschön für die solidarische Unterstützung geht an die Adresse aller Betroffenen.

Auf zu neuen Ufern: Vom Umgang mit Krisen.

Das Corona-Virus hielt und hält die Welt – wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung – in Schach. Wie die Stiftung Columban dieser Herausforderung begegnete und was daraus entstanden ist, veranschaulicht dieser Bericht. Eines sei vorweggenommen: Krisen sind Chancen.

In aller Eindringlichkeit riefen der Bundesrat und das Bundesamt für Gesundheit (BAG) im März 2020 zum Schutz vor dem Corona-Virus auf und ordneten eine Reihe von ersten Massnahmen an. Unter anderem wurden Risikogruppen definiert, die sich besonders schützen sollen. Dazu zählen die meisten der Menschen mit Behinderung, die in der Stiftung Columban leben.

Bereits Ende Februar 2020 nahm die Stiftung Columban ihre Verantwortung wahr und ordnete betriebliche Massnahmen an, mit denen zwei Hauptziele verfolgt wurden und immer noch werden:

- In epidemiologischer Hinsicht galt und gilt es, das Infektionsrisiko in der Stiftung Columban für die Bewohnenden ebenso wie für die Mitarbeitenden zu minimieren und die Verbreitung einer allenfalls dennoch auftretenden Infektion durch das Unterbrechen von Infektionsketten zu verlangsamen.
- In betrieblicher Hinsicht galt und gilt es, die liebevolle, fachgerechte und sorgfältige Betreuung sowie Pflege der Bewohnenden im Falle von pandemiebedingten massiven personellen Ausfällen innerhalb der Stiftung Columban aufrechtzuerhalten.

Im Interesse dieser Ziele wurden beispielsweise die zentralen Beschäftigunsateliers im Blauen Haus aufgehoben und in angepasster Form auf die Wohngruppen verlegt. Die Mitarbeitenden der Beschäftigunsateliers stehen seither in den zugeteilten Wohngruppen im Einsatz und sind deren Leitungen unterstellt, auch wenn sie zuvor in einer solchen Funktion standen.

Die Krise und ihr Gefahrenpotenzial deuten definitiv darauf hin, dass die «alte Normalität» nicht mehr zurückkehren wird. Die bisher fixen Strukturen, wie sie durch festgelegte zeitliche Abläufe gegeben waren, wichen flexibleren Formen. Die heranwachsenden neuen Strukturen und Massnahmen werden als echte Chance und als sehr entschleunigend wahrgenommen. Zudem fördern sie mit der Bedarfs- statt der Angebotsorientierung das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse und auf die jeweilige Tagesform der Bewohnenden. Höchst erfreulich sind auch die Rückmeldungen von den Mitarbeitenden in Bezug auf die Erweiterung des Aufgabenfeldes («Jobenlargement») durch die gemeinsame Betreuung der Bewohnenden auf den Wohngruppen durch die angestammten sowie durch die aus der ehemaligen Tagesstruktur stammenden Mitarbeitenden. Ein angenehmer Nebeneffekt der Massnahmen ist auch die deutliche Reduktion der sogenannten geteilten Dienste. Trotz diesen positiven Signalen steht



die Stiftung Columban auch Anspruchsgruppen gegenüber, die einzelne Massnahmen als ungenügend oder als übertrieben empfinden. Solchen Herausforderungen gilt es, im gemeinsamen Dialog offen und konstruktiv zu begegnen.

Veränderungen lösen auch negative Gefühle wie Angst, Misstrauen usw. aus: Was verliere ich? Was muss ich loslassen? Was verändert sich in Bezug auf meinen Einfluss, auf meine Beziehungen, auf meine Arbeit und auf meine persönliche Zukunft? Damit die Mann- und Frauschaft mit dem Schiff namens Columban den angestammten, aber so nicht mehr nutzbaren Heimathafen verlassen und sich durch eine Zeit der Orientierungssuche zu neuen Ufern aufmachen kann, braucht es Verständnis und eine Bereitschaft aller, auch mit Ängsten, Orientierungslosigkeiten usw. gemeinsam einen gelingenden Umgang zu finden.

Aus diesem Grund wurden bereits zwei Mitarbeitenden- und mehrere Kaderkonferenzen durchgeführt, und zwar – ganz im Sinne der Schutz- und Hygienemassnahmen – gleich viermal in kleinen Gruppen. Der Institutionsleiter zeigte den Teilnehmenden auf verständliche und überzeugende Weise die Mechanismen auf, die mit Veränderungsprozessen einhergehen. Das folgende Zitat bringt es auf den Punkt, was beim «Management of Change» zentral ist: «Erfolgreiche Veränderung beginnt mit dem Beenden und endet im Neubeginn.» Basis des vermittelten Wissens ist das «Transitionsmodell» von William Bridges (siehe Kasten).

Dankbar darf die Stiftung Columban heute feststellen, dass die Mitarbeitenden im Boot sind und einen cleveren Umgang mit Unsicherheiten an den Tag legen. Sie sind sich auch bewusst, dass der alte Hafen nie mehr derselbe sein wird wie zuvor. Veränderungen stehen so oder so an. Beste Voraussetzungen also, um Kurs auf das neue Ufer aufzunehmen. Im Gepäck mit dabei sind all das Gute und das Bewährte aus vergangenen Zeiten. Machen wir uns auf, verlassen wir die bisherige Komfortzone, nehmen wir Umwege auf uns: Am Ziel erwarten uns viel Neues, unser Gepäck sowie Bewohnerinnen und Bewohner, die sich über gewonnene Mehrwerte freuen.

Das Transitionsmodell

William Bridges zeigt in seinem Transitionsmodell auf eindrucksvolle sowie einfache Art und Weise, wovon das Verhalten von Menschen in Veränderungsprozessen geleitet ist und wie Menschen in Veränderungen wirkungsvoll begleitet werden können.

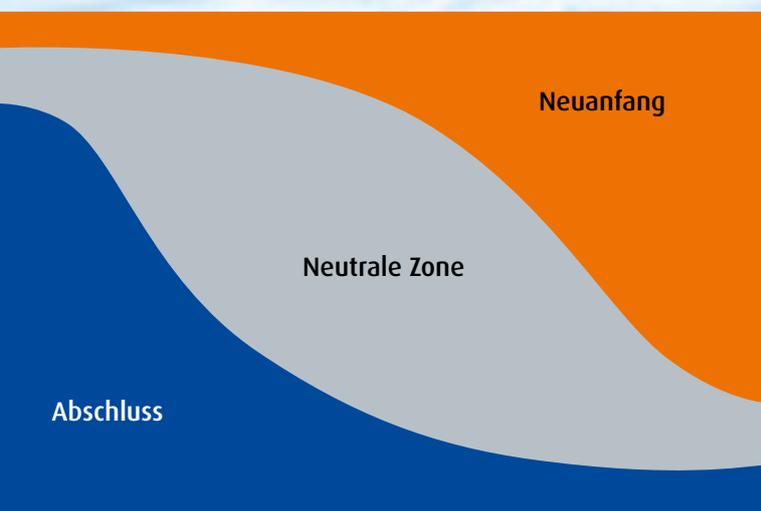
Es werden die Phasen von Veränderungen aus der Sicht der Empfindungen der Menschen, ihrer Gefühle und typischen Verhaltensweisen gezeigt. Für erfolgreiche Change-Prozesse ist aus seinem Blickpunkt die innere Neuorientierung notwendig, damit das äussere Handeln der Menschen im Sinne der Veränderungsziele wirksam wird.

«When a change happens without people going through a transition, it is just a rearrangement of the chairs.»

William Bridges

Neuorientierung in drei Phasen

- Die erste Phase beschreibt das Beenden, das Loslassen des Alten, das Abschiednehmen, Verlustgefühle, Ängste und Unsicherheiten sind für Menschen dabei typisch.
- Die zweite Phase drückt das Dazwischen aus, wenn das Alte nicht mehr gültig ist und das Neue noch nicht begonnen hat. Es ist eine neutrale Zone mit Chaos, Orientierungssuche und viel Kreativität.
- Die dritte Phase führt in den Neubeginn. Hier entdecken die Menschen ihre neue Identität, sie spüren den Zweck der Veränderung und üben sich in neuem Verhalten.



Auf zur Verschiebung: Verzögerungen bei Umbauten und Sanierungen.

Was alles im laufenden Jahr weltweit verschoben, neu geplant oder gar abgesagt werden musste, gab es in dieser Fülle wohl seit Jahrzehnten nicht mehr. Die Massnahmen zum Schutz menschlichen Lebens bestimmen den Takt nach wie vor. So musste auch die fünfte und letzte Etappe der Umbauten und Sanierungen am Roten und am Gelben Haus auf das nächste Jahr verschoben werden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden müssen sich weiter in Geduld üben: In Anbetracht der Corona-Krise und der mit ihr einhergehenden Risiken wurde die fünfte und letzte Etappe der Umbauten und Sanierungen am Roten und Gelben Haus auf das nächste Jahr verschoben. Somit bleibt – formulieren wir es ganz bewusst positiv – noch mehr Zeit für die Vorfreude auf den neuen, grösseren sowie für Menschen im Rollstuhl geeigneten Lift im Roten Haus, auf das neue Pflegebad auf der Wohngruppe Löwenzahn und auf den da und dort sichtbaren Feinschliff, den Gipser, Maler und Schreiner noch ausführen werden.

Mehr Zeit bleibt somit auch übrig für eine weitere grosse Herausforderung: Die letzte Etappe muss in finanzieller Hinsicht noch sichergestellt werden. So sehr sich private und institutionelle Spenderinnen und Spender bisher grosszügig und in verdankenswerter Weise engagiert haben, so sehr gilt es, nun noch zu einem Endspurt anzusetzen: Zum heutigen Zeitpunkt fehlen noch rund 219'000 Franken an Spenden. Die geleistete Unterstützung in den vergangenen Jahren möge ein gutes Omen sein. Im Voraus dankt die Stiftung Columban allen, die sich erneut aufmachen und zur – wenn auch verzögerten – Vollendung beitragen.

Hinter der Verschiebung steckt eine Menge Arbeit: Buchungen von externen Unterkünften für die Wohngruppen während der Umbauzeit mussten annulliert werden. Ebenso wurde das Bauprogramm mit all den Einsätzen der Handwerker über den Haufen geworfen. Dennoch hat der Entscheid seine Richtigkeit, zumal rund siebenzig Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner zu den besonders schützenswerten Personen zählen. Das Risiko, dass die Umbau- und Sanierungsarbeiten hätten eingestellt werden müssen, ist relativ gross. Zum Beispiel dann, wenn eine Person einer Wohngruppe unmittelbar vor Beginn der Bauarbeiten an Corona erkranken würde und somit nicht extern verlegt werden könnte. Oder dann, wenn ein im Einsatz stehender Handwerker positiv auf Corona getestet wird. Schwierig würde die Situation schliesslich auch dann, wenn eine Bewohnerin oder ein Bewohner im Rahmen des externen Aufenthalts infiziert würde und somit die ganze Wohngruppe in Quarantäne müsste.

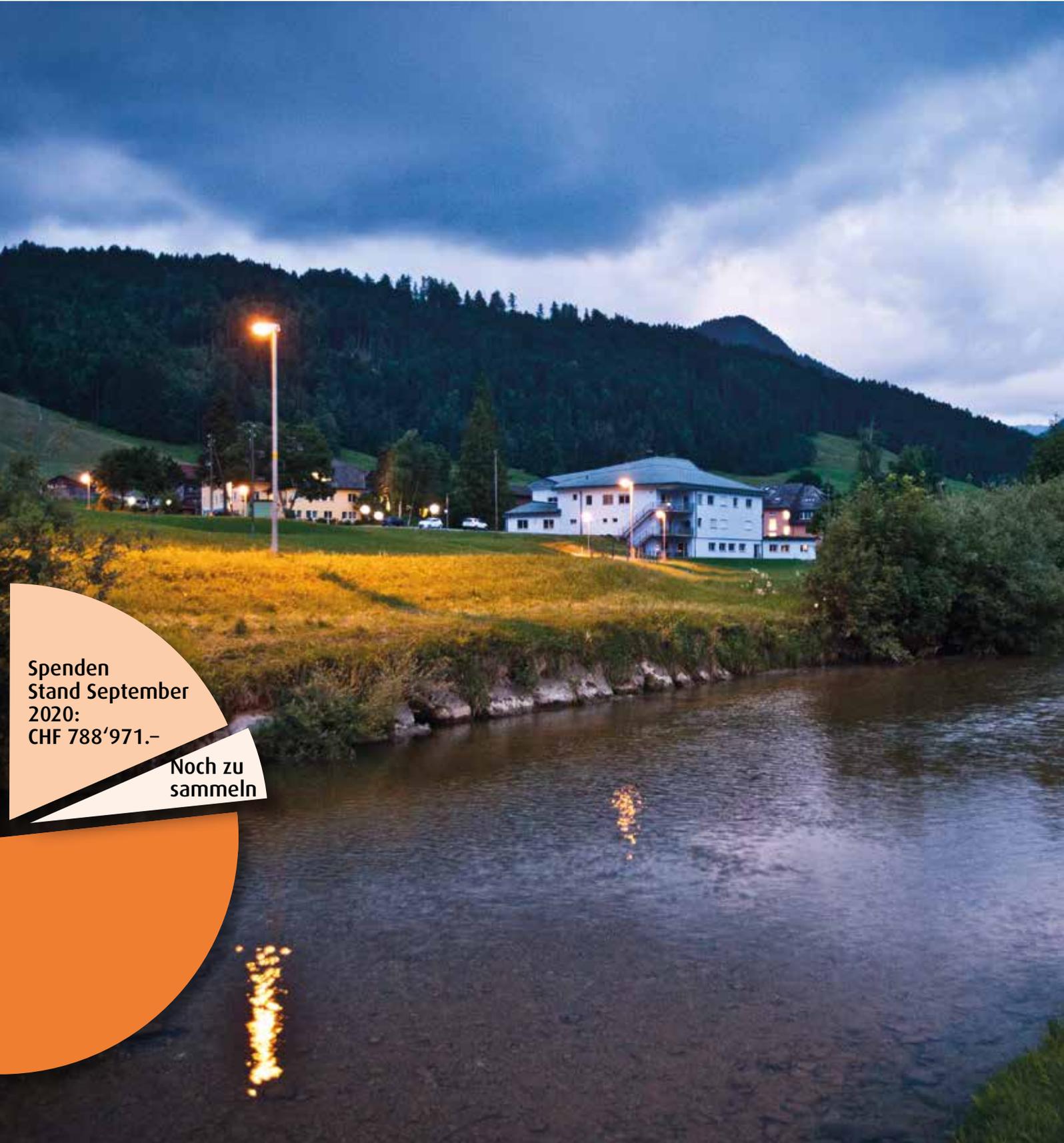
Aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben. Möge sich dies nicht nur bestätigen, sondern auch bei der noch dringenden und wichtigen Mittelbeschaffung positiv auswirken. Danke für Ihre Unterstützung.

Spenden für die Gesamtanierung des Roten und Gelben Hauses

Projektdauer	5 Jahre (2016 bis 2020/2021)
Investitionsvolumen	CHF 4'295'000.-
Spendenziel	CHF 1'000'000.-



**Eigenmittel
und Hypotheken
CHF 3'295'000.-**



Spenden
Stand September
2020:
CHF 788'971.-

Noch zu
sammeln



Auf zur Unterstützung: Jeder Rappen zählt.

Im privaten wie im geschäftlichen Haushalt ist die Freude gross, wenn Ende Jahr noch etwas übrig bleibt, wenn schwarze Zahlen geschrieben werden. Jürgen Schobel zeichnet für die Finanzen der Stiftung verantwortlich und weiss es sehr zu schätzen, dass Spenderinnen und Spender immer wieder für erfreuliche Überraschungen sorgen. Jeder Rappen zählt und führt ans Ziel.



Auch 2019 ist es da, das Jahresergebnis in schwarzen Zahlen. Sorgfältiges Haushalten und Wirtschaften auf allen Ebenen hat sich ausgezahlt. Das gute Ergebnis ist nicht zuletzt das Verdienst von privaten sowie institutionellen Spenderinnen und Spendern, die sich insbesondere für die Umbau- und Sanierungsarbeiten am Gelben und am Roten Haus mit grosszügigen Beiträgen engagiert haben. Solche Zuwendungen sind für die Stiftung Columban enorm wichtig. Nur dank der freiwilligen Unterstützung können derart grosse Vorhaben tragbar finanziert werden.

Den Applaus für das gute Ergebnis haben sich somit alle Menschen, Institutionen und Firmen verdient, die der Stiftung Columban auf irgendeine Weise zur Seite stehen. Die detaillierten Zahlen finden Sie in der Bilanz und der Betriebsrechnung auf den beiden nächsten Seiten. Auch wenn das Spendenergebnis etwas tiefer ausgefallen ist als im Vorjahr, hoffen Menschen mit Behinderung, die Mitarbeitenden und der Stiftungsrat auf einen erfolgreichen Endspurt, aufgrund der Corona-Krise spätestens 2021. Die einen hoffen vor allem auf den Abschluss der Umbau- und Sanierungsprojekte, die anderen vor allem auf die erfolgreiche Mittelbeschaffung, und die meisten hoffen auf beides.

Die Finanzierungssituation der Sanierungen Rotes und Gelbes Haus präsentieren sich per Ende August 2020 wie folgt:

Etappe 5 geplant 2020/21	Effektive bzw. budgetierte Kosten in CHF	Effektiver bzw. budgetierter Spendenstand in CHF	in %
1 Rotes Haus 2016	478'000.-		
2 Rotes Haus 2017	1'049'000.-	117'000.-	
3 Gelbes Haus 2018	1'295'000.-	548'000.-	
4 Gelbes Haus 2019	318'000.-	116'000.-	
Zwischentotal	3'140'000.-	781'000.-	78
5 geplant 2020	1'155'000.-	219'000.-	
Total	4'295'000.-	1'000'000.-	100

Unterstützungsmöglichkeiten:

- spontane Spende
- regelmässige Spende mit Dauerauftrag
- Anlassspende (Geburtstag, Hochzeit usw.)
- Gedenkspende
- zinsloses Darlehen
- Legat
- Erbschaft

Spendenkonto 90-43-4

IBAN CH89 0900 0000 9000 0043 4

**Wünschen Sie nähere Informationen?**

Jürgen Schobel, Leiter Finanzen und Fundraising, freut sich über Ihr Interesse und beantwortet gerne Ihre Fragen.

Sie erreichen ihn telefonisch unter 071 365 68 42
oder per E-Mail: juergen.schobel@columban.ch



Bilanz 2019

Aktiven	31.12.2019		31.12.2018	
Flüssige Mittel	177'995		227'615	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	498'965		942'797	
Übrige kurzfristige Forderungen	8'146		32'559	
Vorräte	1		1	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	233'506		222'803	
Umlaufvermögen	918'613	9%	1'425'774	14%
Finanzanlagen	1'202		1'202	
Mobile Sachanlagen	206'818		128'353	
Immobilien Sachanlagen	8'680'938		8'661'094	
Anlagevermögen	8'888'958	91%	8'790'649	86%
Total Aktiven	9'807'571	100%	10'216'423	100%
Passiven	31.12.2019		31.12.2018	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122'000		206'618	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	250'000		250'000	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	59'137		37'653	
Passive Rechnungsabgrenzungen	157'403		171'096	
Kurzfristiges Fremdkapital	588'540	6%	665'367	7%
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3'837'500		4'337'500	
Langfristiges Fremdkapital	3'837'500	39%	4'337'500	42%
Sonstige zweckgebundene Spenden	93'021		96'890	
Schwankungsfonds Wohnen	237'181		169'203	
Schwankungsfonds Tagesstruktur ohne Lohn	107'535		101'899	
Zweckgebundenes Fondskapital	437'737	4%	367'992	4%
Fremdkapital	4'863'777	50%	5'370'859	53%
Einbezahltes Kapital	60'000		60'000	
Freie Spendenfonds	601'670		660'144	
Erarbeitetes freies Kapital	4'274'441		4'123'184	
Jahresergebnis	7'682		2'236	
Organisationskapital	4'943'794	50%	4'845'564	47%
Total Passiven	9'807'571	100%	10'216'423	100%

Alle Angaben in CHF

Betriebsrechnung 2019

Betriebsrechnung	2019	2018
Ertrag Wohnbereich und Tagesstruktur ohne Lohn	7'617'688	7'560'036
Sonstiger Ertrag Bewohner/innen	129'255	140'218
Beschäftigungsertrag	12'883	17'862
Leistungen an Dritte	16'768	25'585
Leistungen an Personal	16'926	13'702
Fundraisingertrag	118'236	553'078
Total Betriebsertrag	7'911'755	8'310'481
Personalaufwand	-6'084'398	-5'983'986
Medizinischer Bedarf	-61'209	-51'490
Lebensmittel und Getränke	-291'303	-289'676
Haushalt	-34'750	-70'658
Unterhalt, Reparatur, Ersatz Mobilien	-387'674	-363'107
Mietaufwand	-17'500	-17'500
Energie, Wasser	-99'526	-98'837
Förderung, Aktivierung Bewohner/innen	-101'413	-104'468
Verwaltungsaufwand	-98'340	-142'060
Werkstätten, Beschäftigung	-28'000	-28'239
Übriger Betriebsaufwand	-83'010	-73'205
Total Betriebsaufwand	-7'287'123	-7'223'227
Abschreibungen	-370'967	-402'740
Betriebsergebnis	253'666	684'514
Finanzergebnis	-61'816	-60'614
Betriebsfremder Ertrag	92'541	90'731
Betriebsfremder Aufwand	-90'437	-69'846
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	0	0
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	0	-263'924
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	193'953	380'860
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-75'464	-72'463
Entnahme zweckgebundene Fonds	5'719	5'277
Zuweisung freie Fonds	-116'386	-551'438
Entnahme freie Fonds	174'859	0
(Zuweisung) / Entnahme freies Kapital	-175'000	240'000
Jahresergebnis	7'682	2'236

Alle Angaben in CHF

Auf zum Verzicht: Gedanken und Gefühle zu Schutzmassnahmen.



**Wie fühlen sich Angehörige nach Wochen der Besuchs-
einschränkungen? Lesen Sie den emotionalen Bericht
von Katharina Bärtschi. Simone und Adrian, die beiden
Kinder der engagierten Mutter, sind in der Stiftung
Columban zu Hause.**

«Heute, Sonntag, 31. Mai 2020, sind es zwölf Wochen, seit ich meine Kinder nicht mehr umarmt habe. Eine derart lange Abwesenheit voneinander haben wir auf unserem gemeinsamen Weg noch gar nie erlebt. Unsere wöchentlichen Telefonate können das Gefühl von Vertrautheit und Verbundenheit leider nicht ganz ersetzen. Im Umgang miteinander sind wir auf Tuchfühlung angewiesen; sie ist ein sehr wesentlicher Faktor, um überhaupt miteinander in Kontakt zu kommen.

Ich kann mich zu den Massnahmen äussern, meine Kinder Simone und Adrian können es nicht. Mir fällt es schwer, auf unsere gemeinsamen Sonntage zu verzichten. Ich vermisse meine Kinder. Was sie in diesen Zeiten empfinden, weiss niemand. Ein unsichtbares starkes Band verbindet uns jedoch seit über dreissig Jahren. Auf der Wohngruppe Löwenzahn sind die strikten Massnahmen unverzichtbar.

Zu viele Bewohnerinnen und Bewohner sind äusserst vulnerabel. Auch wenn Simone und Adrian aus gesundheitlichen Gründen nicht zwingend zu diesem Kreis gehören, ist die konsequente Umsetzung der Vorgaben eine Frage der Solidarität und Mitmenschlichkeit. Für uns alle – Heimleitung, Mitarbeitende und Angehörige – ist diese Erfahrung mit Corona auch eine Chance. Wann, wenn nicht jetzt, setzen wir uns mit komplexen Themen auseinander, die im normalen Alltag allzu selten zur Sprache kommen?

Einen grossen herzlichen Dank an alle für die unter anspruchsvollen Bedingungen geleistete Arbeit und ein Extramerci für euer Verständnis, dass familiäre Verbindungen gerade jetzt eine besondere Bedeutung haben.»

Katharina Bärtschi

Im Dienst der Stiftung Columban: Mitarbeitende jubilieren.

25
Jahre



Otilia Haupt

20
Jahre



Irina Grütter



Tanja Tönjes



Fadil Rushiti

15
Jahre



Tanja Kopp

10
Jahre



Stephanie Lehmann



Roland Ammann



Auf zur Stiftung Columban!

Nebst den gedruckten Medien stehen Ihnen auch die Website (columban.ch), der E-Mail-Newsletter, der schriftliche, der telefonische und ganz besonders der direkte Kontakt im persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Wenn Sie eine Lösung für eine künftige Bewohnerin oder einen künftigen Bewohner suchen, wenn Sie auf Stellensuche sind oder wenn Sie etwas Gutes tun möchten:

Die Stiftung Columban ist für Sie da, herzlich willkommen! Überzeugen Sie sich davon, was Geborgenheit und Lebensfreude unter dem Dach der Stiftung Columban bedeuten.

Machen Sie sich auf zur Stiftung Columban und zu den Menschen, die dahinterstehen. Wir alle freuen uns in jeder Hinsicht über Ihre Zeichen der Verbundenheit und über jede Etappe, die Sie mit uns gehen.

Spendenkonto 90-43-4
IBAN CH89 0900 0000 9000 0043 4



Stiftung Columban

Geborgenheit und Lebensfreude

Stiftung Columban • Postfach 162 • 9107 Urnäsch AR • Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung
T+41 71 365 68 40 • info@columban.ch • www.columban.ch